



WESEL

Wilhelm Kolks

Voerder Chronik

1792 - 1900

Quellen der Geschichte von Voerde (Niederrhein)

Vorwort

Im Zuge meiner Beschäftigung mit der Voerder Geschichte bin ich auf eine Vielzahl von Text- und Bildquellen gestoßen. Irgendwann begann ich diese chronologisch zu ordnen. Aus dieser Arbeit entstand dann die Idee, auch anderen diese Quellenchronik zugänglich zu machen. Mit diesem Buch lege ich nun den ersten Band dieser Sammlung vor, der den Zeitraum von 1792 bis 1900 umfasst.

Warum 1792? Mit dem ersten Auftreten der französischen Revolutionsheere am Niederrhein im Jahre 1792 begann eine Entwicklung, die zunächst zur Einführung der Bürgermeisterei Götterwickerhamm durch die französische Verwaltung führte. Dies war der Beginn war für das, was dann 1981 in die Erhebung der Gemeinde Voerde zur Stadt mündete. Dieses Jahr 1792 erschien mir daher der geeignete Beginn für die nun vorgelegte Sammlung von Quellen zu sein, der ein Band über die Jahre 1900 bis 1981 folgen soll.

Bis heute ist Voerde geprägt von seinen unterschiedlich gewachsenen Ortsteilen. Mir schien es sinnvoll, dies auch bei der Zuordnung der Textquellen zu berücksichtigen. Wen es wundert, dass auch Eppinghoven hier immer wieder genannt wird, sollte wissen, dass das heute zu Dinslaken gehörende Dorf bis zur Kommunalreform 1975 zum Teil zur Bürgermeisterei Götterwickerhamm gehörte und zwar in enger Verbindung mit Möllen. Dasselbe gilt für Lippedorf, das heute ein Teil von Wesel ist.

Ohne die Forschungen vieler Autoren, die für Voerde eine reiche Anzahl von Veröffentlichungen vorgelegt haben, hätte dieses Buch nicht entstehen können. Besonders zu nennen sind hier Walter Neuse, Wolfgang Petri, Herbert Kremer, Helmut Schmitz, Hermann Klein, Johannes Vahnenbruck, Ingolf Isselhorst, Karl Göllmann, Winfried Weltgen und viele andere.

Eine wichtige Quelle waren die Schulchroniken, die ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von den Lehrern der Schulen geführt wurden. Denen, die diese Chroniken maschinenschriftlich herausgegeben und damit viel leichter lesbar gemacht haben, gilt auch mein Dank. Nur wer sich durch handschriftliche Dokumente durchgearbeitet hat, kann die Arbeit ermesen, die oft in diesen Veröffentlichungen steckt. Ebenso gilt ein herzliches Dankeschön der Stadtarchivarin Kirsten Lehmkuhl und ihrer Mitarbeiterin Susanne Föltling, die mir die reiche Sammlung an Bildern und Dokumenten im Stadtarchiv zugänglich machten, sowie Ralf Dickmann und Karl Göllmann für die Zurverfügungstellung ihrer Sammlungen zur Geschichte Stockums und Friedrichfelds.

Das Internet ermöglichte mir einen Zugriff auf Quellen, die früher nur schwer zugänglich waren. So konnte ich auf eine Vielzahl von Zeitungen, Amtsblättern und Bibliotheken zugreifen, die ein lebendiges Bild der Zeit des 19. Jahrhunderts vermitteln und bisher noch nie veröffentlicht wurden.

Der besseren Lesbarkeit halber habe ich die im Buch kursiv gesetzten Originaltexte zum Teil der modernen Rechtschreibung angepasst (z.B. statt „Thätigkeit“ „Tätigkeit“) und Abkürzungen oft ausgeschrieben. Ferner sind in eckigen Klammern im Originaltext Erklärungen hinzugefügt, die mir als Verständnishilfe sinnvoll erschienen. Wo ich Texte nicht im Original übernommen habe und die dort enthaltenen Informationen umformulierte oder zusammenfasste, steht als Angabe „Quelle“. Bei den Chroniken, die nur als Originale oder Abschriften erhalten sind, habe ich auf eine Angabe der Seitenzahlen verzichtet, weil deren Zitate besser nach dem angegebenen Datum nachzuprüfen sind.

Die hier vorgelegten Geschichtsquellen möchte ich für sich selbst sprechen lassen. Sie lassen erahnen, was die Menschen damals bewegte. Ihr Leben war vielfach geprägt von Unwettern, Überschwemmungen, Krankheiten, Kriminalfällen, Kriegen, aber auch von technischem und medizinischem Fortschritt.

Mehr als heute waren die Menschen des 19. Jahrhunderts abhängig von der Witterung, die großen Einfluss auf die Ernten hatte. Hierzu habe ich auch auf Aufzeichnungen aus der näheren Umgebung zurückgegriffen, da die Quellenlage für Voerde diesbezüglich oft dünn ist. Einige Ausführungen zur politischen Gesamtlage der damaligen Zeit ordnen die ortsgeschichtlichen Quellen in den größeren Zusammenhang ein.

Register zu den Personennamen, Orts- Haus- und Hofnamen sowie ein Sachregister mögen die Leserinnen und Leser unterstützen, bestimmte Namen oder Sachverhalte zu finden.

Tabellen zu den Bürgermeistern und Pfarrern als „Leitpersonen“ der Ortsgeschichte wollen bei der zeitlichen Einordnung helfen.

Voerde im November 2018

Wilhelm Kolks

Hinweis:

Primärquellen sind im Text *kursiv* gedruckt.

Eckige Klammern [] in Primärquellen sind erklärende oder erläuternde Zufügungen des Verfassers.

Die Rechtschreibung habe ich zur besseren Lesbarkeit teilweise dem heutige Gebrauch angepasst.

Sekundärquellen, die ich zitiere, stehen in Anführungszeichen.

Texte in Klammern () in Sekundärquellen sind erklärende oder erläuternde Zufügungen des Verfassers.

Zusammenfassungen aus Quelltexten haben den Zusatz: „Quelle:“.